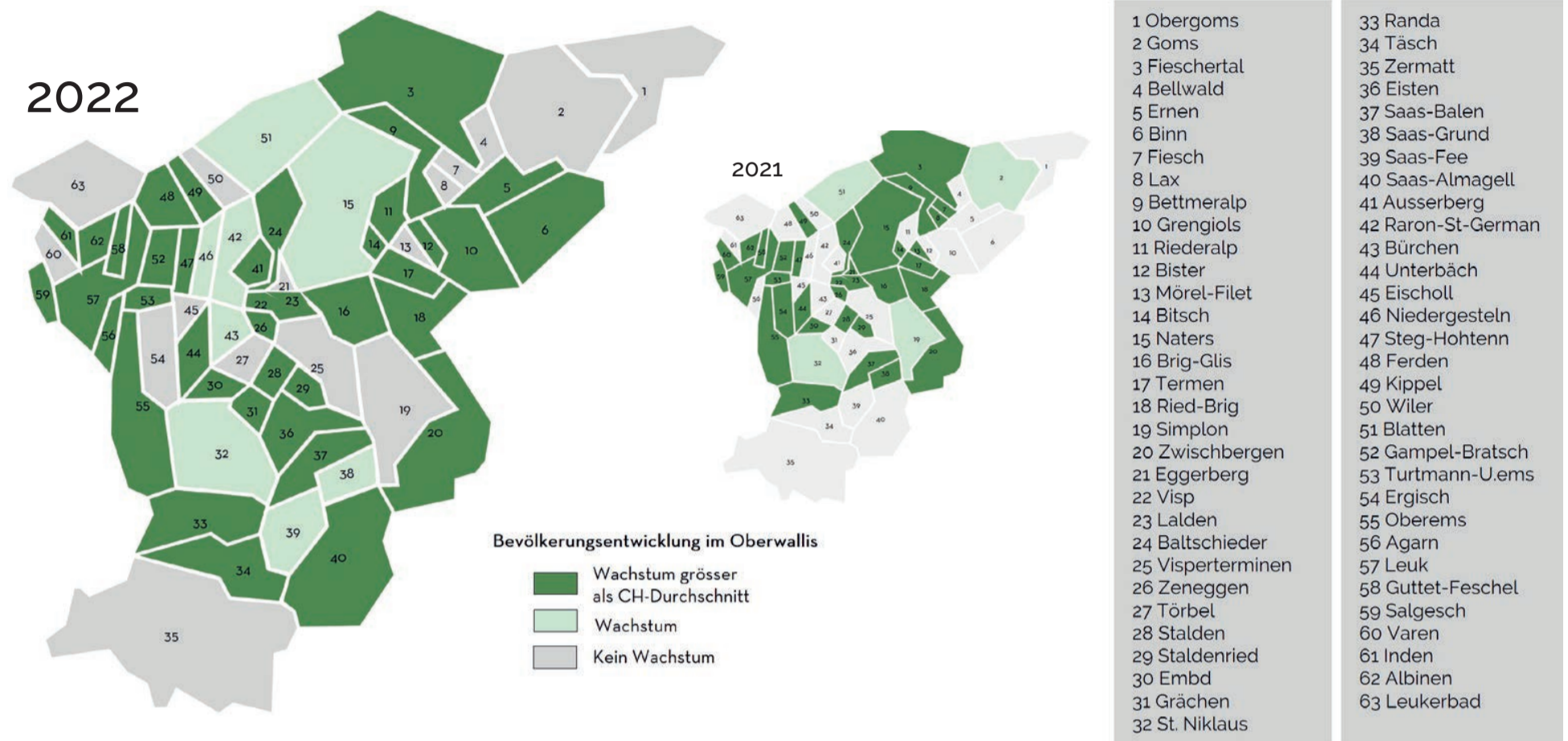


Trend hält an: Drei Viertel der Gemeinden gewachsen



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Bevölkerungsstatistik zeigt: 2022 sind 47 von insgesamt 63 Gemeinden im Oberwallis gewachsen. Vor allem Visp und Zermatt gelten als Eingangspforten für die neue Oberwalliser Bevölkerung.

In den letzten Jahren hat das Oberwallis eine beachtliche Bevölkerungsentwicklung erlebt. Angetrieben durch den wirtschaftlichen Schub in der Region sorgte insbesondere die Zuwanderung von Fachkräften aus anderen Kantonen und aus dem europäischen Raum für steigende Zahlen. Zum dritten Mal in Folge lag der obere Kantonsteil im Jahr 2022 mit einem Wachstum von 1,1 Prozent deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von 0,88 Prozent. Damit entspricht die Entwicklung im Oberwallis dem Trend im übrigen Kanton. Und nicht nur die grossen Talgemeinden profitieren: Die Karte oben belegt, dass Gemeinden in allen vier Windrichtungen des Oberwallis ein Plus registrieren konnten.

Die Zahlen zeigen überdies, dass insbesondere Zermatt und Visp zwischen 2016 bis 2022 als Eingangspforten ins Oberwallis dienten. Beide verzeichneten die mit Abstand grösste Zuwanderung aus der übrigen Schweiz oder dem Ausland. Gleichzeitig registrierten sie aber auch die grösste intrakommunale Abwanderung. Das heisst, dass viele Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zuerst nach Zermatt und Visp einreisten und zu einem späteren

Zeitpunkt von dort in andere Walliser Gemeinden weiterzogen. Absoluter Spitzenreiter in dieser Kategorie ist Brig-Glis. Insgesamt 1094 Personen sind seit 2016 in der Simplonstadt von innerhalb des Kantons zugezogen. Dahinter folgen Naters, Leuk, Bitsch, Termen und Gampel-Bratsch.

In relativen Zahlen zählten im Jahr 2022 Fieschertal (+5,7 Prozent), Termen (+5,4), Oberems (+5), Bitsch (+4) und Kippel (+3,5) zu den grössten Gewinnern. Noch höher war das Plus mit 24,2 Prozent in Bister. Diese Zahlen sind jedoch mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen, zumal in kleineren Gemeinden bereits geringe Verschiebungen grosse Auswirkungen haben können. In absoluten Zahlen war die Zuwanderung im Jahr 2022 in Brig-Glis (+207), Visp (+122) und Leuk (+80) am höchsten. Demgegenüber wiesen Leukerbad (-26), Goms (-24) und Zermatt (-23) im selben Zeitraum bei den Gemeinden mit einer negativen Bilanz das grösste Minus aus.

«Die Zahlen zum Jahr 2022 zeigen, dass sich die Zuwanderung erneut über das ganze Oberwallis verteilt hat. Eine derartige Dynamik in so vielen Gemeinden bringt neuen Schwung in die Region», erklärt Tamar Hosennen, Geschäftsführerin des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis (RWO). Diese Entwicklung sei ein Ansporn für die Gemeinden, vermehrt auch in Themen wie Mobilität, Wohnbau und Integration Aktionen anzustossen.



85'696

So viele Einwohnerinnen und Einwohner hat die Region Oberwallis per Ende 2022 gezählt. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 waren es noch 82'656 Personen.



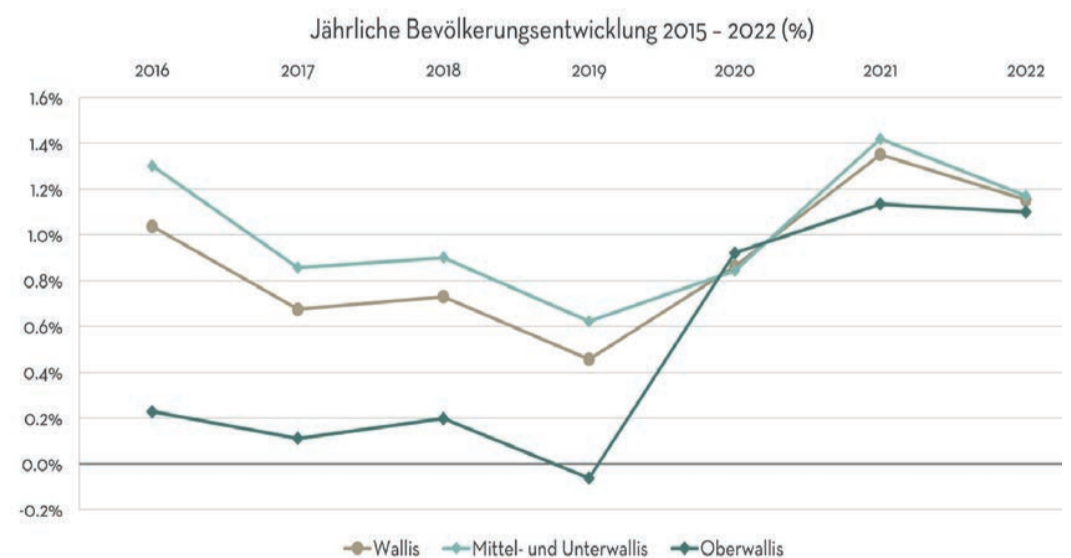
1068

Um diese Zahl ist die Bevölkerung 2022 gewachsen. Bei gleichbleibendem Wachstum wird die Region per Ende 2027 bereits 90'000 Einwohner:innen zählen.



119

Menschen aus über 100 Nationen haben Ende 2022 im Oberwallis gelebt. Der Grossteil der zuletzt zugewanderten Personen stammt aus europäischen Ländern.



Ein Beitrag des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis

Das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) trägt als strategische Impulsgeberin massgeblich zur Schaffung eines attraktiven Wirtschafts- und Lebensraums in der Region bei. Dafür setzt das RWO unter anderem Projekte um, kümmert sich um Geschäftsführungen oder unterstützt mit Finanzvermittlungen und Vorgehensberatungen. Zu den aktuellen Projekten und Dienstleistungen des RWO zählen beispielsweise die Sensibilisierungskampagne Attraktiver Gemeinderat, der Dienstleistungsbetrieb valais4you, SteNiGa oder von Iris. Mehr Informationen über diese Projekte sowie eine Gesamtübersicht mit weiteren Beispielen stehen unter folgendem Link zur Verfügung: www.rw-oberwallis.ch/projekte

